



Wanderer zwischen Kulturen und Ländern
Türkisblauer Bosphorus - ein seltenes Naturschauspiel

Das Leben kann auch blaugrün, türkis sein

Ein Naturphänomen besonderer Art hat uns in diesen Tagen in Istanbul überrascht und schließlich erfreut. Bosphorus und Marmarameer erstrahlten in einem völlig ungewohnten strahlenden hellen Türkis, dieser Mischung aus blau und grün. Bald haben uns Meldungen beruhigt, dass dies eine seltene, aber ganz und gar natürliche Erscheinung ist.

Die explosionsartige Vermehrung einer einzelligen Alge mit der Kurzbezeichnung *Ehux* sei dafür verantwortlich und dieses Plankton sei auch bei den Fischen sehr beliebt. Alteingesessene Istanbuler, die am Bosphorus leben, wissen zu erzählen, dass diese *Algenblüte* letztlich vom Schmelzwasser komme, das v.a. die Donau mit sich führt.

Bei meinem letzten Wien Aufenthalt vor zwei Wochen erschien mir der Donaukanal tatsächlich in demselben Türkis zu erstrahlen. Wie dem auch immer sei, beeindruckt von diesem Phänomen kamen mir viele Gedanken: Schwarzes Meer, Bosphorus und Marmarameer bilden mit der Donau eine biologische, geographische Einheit. Der Donaustrom setzt sich bis ins Marmarameer, bis nach Istanbul fort.

Hat nicht das osmanische Reich sich einmal der Donau entlang Richtung Europa ausgebreitet und weiter ausbreiten wollen?

Sind auf der anderen Seite das St. Georgs-Werk mit Schule, Krankenhaus und Gemeinde nicht ein kleines Zeichen dieser vorgezeichneten Verbindung eines Raumes, der politisch heute die Europäische Union und die Türkei umfasst?

Wie können wir v.a. kulturell und religiös Brücken bauen und Brücke sein in einer Zeit, in der das Trennende stärker und das Verbindende schwächer wird und Spannungen und verbale Auseinandersetzungen immer weiter zunehmen?

Fragen über Fragen. Bei diesen bisweilen bangen Themen steht mir das gelebte Zeugnis vieler sog. „gemischter“ Ehen vor Augen. Über die Grenzen von Herkunft und Religion hinweg finden Menschen zueinander, gründen Familien und machen sich auf einen gemeinsamen Weg.

Bei Ehevorbereitungsgesprächen religionsverschiedener Paare bin ich immer wieder über die Einsicht in die katholische Ehelehre gerade des muslimischen Partners erstaunt. Etwa wenn man über eine katholische Kindererziehung nachdenkt und die muslimische, nicht die christliche Seite fragt: *Bedeutet katholische Erziehung, dass die Kinder jeden Sonntag in die Kirche gehen müssen?* Da ergeben sich dann gute Gespräche über religiöse Vorschriften und das Leben nach dem Gewissen, bzw. die Achtung vor dem jeweils anderen Gewissen.

Seit dem II. Vatikanischen Konzil können Katholiken und Muslime kirchlich heiraten. Ihre Ehe ist nicht sakramental – eine solche ist nur zwischen zwei Getauften möglich – aber mit einer Dispens vom zuständigen Bischof können die Beiden mit einer kirchlichen Zeremonie und kirchlich gültig in den Stand der Ehe treten. Immer wieder erscheint bei religionsverschiedenen Ehepaaren der Wunsch nach dem Standesamt auch religiös zu heiraten und öffentlich den Segen Gottes zu erbitten.

Ehen, die zwischen einer/einem katholischen und einem/einer ungetauften Partner/in nach dem Konzil ohne kirchlichen Segen eingegangen worden sind, können bei entsprechendem Wunsch im Nachhinein „saniert“, d.h. gültig gemacht werden. Diese Möglichkeit wird noch wenig genutzt, vermutlich ist sie auch bei guten Katholiken zu wenig bekannt.

Bei einer kirchlichen Trauung hat unlängst die Mutter des muslimischen Partners eine Fürbitte gesprochen: „Was ich in meinem bisherigen Leben lernen durfte ist die Tatsache, dass Liebe über allem Denken und auch allen Religionen steht. Liebe ist der höchste Wert von allen, weil Gott die höchste Quelle der Liebe ist. Khalil Gibran sagt: *Wenn du liebst, sollst du nicht sagen „Gott ist in meinem Herzen“, sondern eher „Ich bin im Herzen Gottes.“* Meine lieben Kinder, ich wünsche Euch Respekt und Glück und ewige Liebe auf dem Weg, den ihr gewählt habt. Ich vertraue Euch zuerst dem höchsten Schöpfer und dann einander an.“